

Grußwort des Präsidenten von ICOMOS Deutschland

Die Konferenz „Stadtentwicklung zur Moderne/Zur Entstehung großstädtischer Hafen- und Bürohausquartiere“ (Hamburg, 13.–14. Oktober 2011) in Zusammenarbeit mit der HafenCity Universität Hamburg sowie der Sutor-Stiftung, gemeinsam veranstaltet von ICOMOS Deutschland und dem Denkmalschutzamt der Kulturbehörde Hamburg, war eine internationale Fachtagung, bei der ich auch zahlreiche ausländische Experten begrüßen konnte, darunter unser Kollege Alfredo Conti, Vizepräsident von ICOMOS International und Präsident von ICOMOS Argentinien. Die von Frau Senatorin Prof. Barbara Kisseler eröffnete Veranstaltung setzte die bewährte Kooperation von ICOMOS Deutschland mit der Stadt Hamburg fort, die bereits zu einem ersten internationalen ICOMOS Symposium in Hamburg-Bergedorf (14.–17. Oktober 2008) geführt hatte: „Cultural Heritage of Astronomical Observatories/From Classical Astronomy to Modern Astrophysics“ (veröffentlicht als Bd. XVIII der Reihe *Monuments and Sites*, Berlin 2009). Die hier als Band LIV der Reihe *Hefte des Deutschen Nationalkomitees* veröffentlichten Ergebnisse sind ebenso wie die Ergebnisse des Symposiums über die Observatorien ein weiterer Beitrag zu den von der UNESCO geforderten globalen thematischen Studien. ICOMOS ist ja im Rahmen der Welterbekonvention von 1972 Berater der UNESCO und hat schon mehrfach auf die globale Strategie für eine repräsentative, ausgewogene und glaubwürdige Welterbeliste mit speziellen Studien reagiert, darunter die Publikation „The World Heritage List/Filling the Gaps – An Action Plan for the Future“ (Bd. XII der Serie *Monuments and Sites*, München 2005), der sogenannte Lückenreport, der in einem typologischen, chronologisch-regionalen und thematischen Rahmenwerk mögliche Lücken in der bestehenden Welterbeliste aufzeigt, sowie die Publikation „The World Heritage List/What is OUV?“ (Bd. XVI der Reihe *Monuments and Sites*, Berlin 2008).

ICOMOS Deutschland, das sich im Rahmen des Preventive Monitoring schon seit Jahren mit einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von Giulio Marano um die deutschen Welterbestätten kümmert, befasst sich mit denkmalpflegerischen Fragen unterschiedlichster Art und ist als Berater auch in dem erfolgreichen Programm des Bundesbauministeriums für die nationalen Welterbestätten tätig. Die Stadt Hamburg ist in der Vorschlagsliste der Bundesrepublik Deutschland für das Weltkulturerbe mit einem bemerkenswerten Vorschlag vertreten: Speicherstadt und Chilehaus mit Kontorhausviertel, ein Vorschlag, dessen Bedeutung sich im Rahmen von globalen Vergleichsstudien erschließt, zu denen

unsere Hamburger Konferenz eine Fülle von neuen Aspekten beigetragen hat.

Das Kontorhausviertel zwischen Steinstraße und Meißberg, „eines der eindrucksvollsten Stadtbilder der 20er Jahre in Deutschland“ (zit. nach Dehio, Handbuch der deutschen Kulturdenkmäler, Hamburg 1971) hat sich aus einem Sanierungsprojekt an der Stelle eines früheren Gängeviertels der Altstadt als ein geschlossener Komplex von Bürohäusern entwickelt, mit dem wie ein Eisbrecher wirkenden Chilehaus als Gallionsfigur, mit dem ehem. Ballinhaus (Meißberghof), Sprinkenhof und Mohlenhof ein einzigartiges Ensemble in dem für Hamburg charakteristischen „Backsteinstil“, der auch in der künstlerischen Ausgestaltung der Fassaden und im Innern der Gebäude expressionistische Motive einsetzt. Während im Kontorhausviertel die ursprüngliche Nutzung als Bürohäuser weiterbesteht, kann die in den 1880er Jahren als Teil des Freihafens entstandene Speicherstadt, ein bedeutendes Dokument der Hamburger Hafen- und Handelsgeschichte, unter den heutigen Rahmenbedingungen nur in Verbindung mit sich anbietenden neuen Nutzungskonzepten in ihrer charakteristischen Struktur erhalten werden. Außerdem wandelt sich das Umfeld der als Ensemble geschützten „Insel“ der Speicherstadt, die ihre Ziegelbautraditionen beim Wiederaufbau nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs bewahrt hat, durch das neue Akzente setzende Großprojekt HafenCity Hamburg und den noch unvollendeten Bau der Elbphilharmonie.

Unter diesen Voraussetzungen sind neben dem in mancher Hinsicht einzigartigen Kontorhausviertel die in unserer Konferenz vorgestellten Vergleichsstudien zur Hamburger Speicherstadt von besonderem Interesse, der Blick auf „historic urban landscapes“ von historischen Hafenstädten mit ihren speziellen Einrichtungen, darunter bereits in der Welterbeliste verzeichnete Städte wie Valparaiso (eingetragen 2003) und Liverpool (eingetragen 2004). Im Namen des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS gilt mein Dank den Autoren für ihre Beiträge sowie den Hamburger Kollegen vom Denkmalschutzamt, Frank Pieter Hesse, Dr. Agnes Seemann und Romaine Becker für die hervorragende Organisation und die Vorbereitung der im Hendrik Bäbeler Verlag · Berlin erschienenen Publikation. Besonderer Dank für die Förderung und Finanzierung der Drucklegung gilt schließlich dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Prof. Dr. Michael Petzet